

RISIKOANALYSE

Schutzkonzept der ev. luth. Kirchengemeinde St.Petri Hillerse

Der vorliegende Teil beschreibt die Risikoanalyse für das Schutzkonzept der ev. luth. Kirchengemeinde St. Petri Hillerse mit Stand vom 1.10.2024.

In den beschriebenen Bereichen kann es teilweise zu Überlappungen der Maßnahmen mit anderen Bereichen kommen. Hierbei greift immer die umfangreichere oder höher zu stufende Maßnahme.

Inhalt

1. Risikoanalyse allgemein	2
2. Risikoanalyse Jugendarbeit	3
3. Risikoanalyse Seelsorge/Beratung/Besuche	5
4. Risikoanalyse Gemeindehaus	9
5. Risikoanalyse Frauenkreis	9
6. Risikoanalyse Sitzungen/Schulungen/Vorträge	10
7. Risikoanalyse Veranstaltungen in der Kirche	10
8. Risikoanalyse Kirchen-Außengelände	12
9. Kapelle Elvese und Gottesdienste	15
10. Kapellenaußengelände	16

1. Risikoanalyse allgemein

Schutzkonzept der Kirchengemeinde St.Petri Hillerse

Bereich	Maßnahme
alle Situationen mit einem Machtgefälle (in dem die persönliche Begegnung nicht auf Augenhöhe ist)	<ul style="list-style-type: none"> - Klarheit über christliches Menschenbild und persönlich reflektierte ethische Haltung fördern - Selbstüberprüfung des persönlichen theologischen Ansatzes fördern (Gewaltfreiheit, kein religiöser Machtmissbrauch) - Sensibilisierung und Reflexionsfähigkeit fördern - Sprachfähigkeit und Kritikfähigkeit fördern - Rollenklarheit und Fachlichkeit sicherstellen - frei zugängliche Räumlichkeiten vorhalten - reflektierte Balance zwischen Nähe und Distanz fördern - Vertraulichkeit/Verschwiegenheit wahren - möglichst keinen Austausch von Geschenken und Gefälligkeiten vorsehen - Abhängigkeiten vermeiden
Unwissenheit über das Thema	<ul style="list-style-type: none"> - Schulung von Mitarbeitenden/Teams - feste Verabredungen, Verhaltenskodex - Handout mit Ansprechstellen/Hilfsangeboten - Schnelle „Hilfe“ - Kontakt zu einer Ansprechperson
Alkohol und andere Rauschmittel auch Tabakkonsum (bei Veranstaltungen, auf Freizeiten, in Teams/ insbesondere mit Minderjährigen und Schutzbefohlenen)	<p>Klare Absprachen und Verabredungen schon vor der Fahrt/Aktion/Veranstaltung treffen.</p> <p>Klare Forderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kompletter Verzicht - Hauptamtlich*e sind an dieser Stelle immer in der Vorbildfunktion - Verweis auf Beschluss der ev. Jugend Leine- Solling Mai 2018): Rahmenvereinbarung zum Alkohol- und Tabakkonsum
Körperliches Wohlbefinden bei mehrtägigen Veranstaltungen	<p>Es ist darauf zu achten, dass alle Teilnehmer genügend Schlaf- und Erholungszeit bekommen. Die Leitung achtet darauf und geht bestenfalls nicht vor dem Team ins Bett. In Ausnahmefällen wird diese Aufgabe verantwortungsvoll delegiert.</p>
Kenntnisnahme	<p>Bei Antritt einer ehrenamtlichen Tätigkeit ist die Kenntnisnahme zum Schutzkonzept zu Unterschreiben.</p>
Selbstverpflichtung	<p>Bei Antritt einer ehrenamtlichen Tätigkeit ist die Selbstverpflichtung zum Schutzkonzept zu Unterschreiben.</p>

2. Risikoanalyse Jugendarbeit

Bereich	Maßnahme
erweitertes Führungszeugnis	Jede*r haupt- und ehrenamtlich Tätige muss ein Erweitertes Führungszeugnis vorlegen und es in den angegebenen Zeiträumen (Jugendarbeit: alle 3 Jahre) aktualisieren
Selbstverpflichtung	Jedes Team unterschreibt zu Beginn einer Maßnahme die Teamvereinbarung (Landesjugendkammer 2009)
JuLeiCa / MASCH (Mitarbeiter*innen-Schulung)	Für Maßnahmen mit einem erhöhten Risikofaktor müssen Ehrenamtliche eine gültige JuLeiCa haben oder zumindest in der Ausbildung sein.
Schulungen	<ul style="list-style-type: none">- Alle Ehrenamtlichen müssen regelmäßig für die Bereiche, in denen sie tätig sind, geschult werden.- Der Kirchenkreisjugenddienst steht für Beratung und Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche, die in der Jugendarbeit tätig sind, zur Verfügung
Ausflüge	Bei Badeausflügen darauf achten, dass es einen <ul style="list-style-type: none">- geschützten Ort zum Umziehen gibt, und beim miteinander Toben keine Grenzen überschritten werden- Körperkontakt und Fotos nur auf ausdrückliche Erlaubnis hin.- Auch bei jüngeren Kindern darauf achten, dass sie sich nicht in der Öffentlichkeit umziehen müssen, wenn ihre Kleidung nass oder schmutzig wird.- Bei Spielen mit viel Körperkontakt Alternativen anbieten- (Beispiel „Stapeln“ → anstelle sich auf den Schoß zu - setzen vor der Person auf den Boden setzen)
Räume/Gruppen ohne Zugang	Rückzugsorte in Gruppen sind wichtig und müssen - gewährt werden, allerdings müssen sie trotzdem - jederzeit und barrierefrei zugänglich sein.
Räume unübersichtlich	Räume bewusst auf ihre Eignung überprüfen und ggf. anpassen oder ändern.
Übernachtungen in Gemeinderäumen oder Kirchen	Übernachtungen in der Kirche oder im Gemeindehaus sind verboten.

Schutzkonzept der Kirchengemeinde St.Petri Hillerse

Bei Theater oder Krippenspiel Hausrecht wahrnehmen, Transparenz zeigen	Bei z.B. Theater-, Krippenspielproben - keine Fotos durch Eltern in der Garderobe /in den Umkleiden
Seelsorge und Beratung	Beratungs- und Seelsorgesituationen entstehen - und müssen möglich sein. - Schutzräume dafür sind notwendig - sollten aber nicht abgetrennt sein
Zweier-Situationen	Vermeiden, lieber noch eine weitere Person dazu holen oder bei sehr vertraulichen Gesprächen zumindest in Sichtweite der anderen Teilnehmer bleiben, sodass ein Blickkontakt besteht aber keine Mithörmöglichkeit entsteht.
Bereich	Maßnahme
Zelte / Zimmer	Unterbringung erfolgt in der Regel - geschlechtergetrennt oder nach eigenem Wohlfühlen
Spiele und Aktionen	Reflektieren, welche Gefahren oder unangenehmen Situationen entstehen können. - überlegen wie sich die Personen in der Gruppe fühlen, welche Spiele zu der Altersgruppe passen etc.
Räumlichkeiten	Privaträume und Privatsphäre achten - kein Raum darf ungefragt betreten werden, es bedarf einer Rückversicherung (Ausnahme akute Gefährdungssituationen)
Teambereiche	für die Teamzimmer/-bereiche gilt dasselbe
Sanitärsituationen	Sanitäranlagen/Toiletten sind, wenn möglich alle gendergerecht zu nutzen, einzurichten oder zu kennzeichnen.
Nachtwachen	Geschlechtsbezogene Zuteilung der Teamenden (bei Nachtwachen mindestens zu zweit und ebenfalls paritätisch besetzt für ggf. Zimmerkontrollen)
2-erZimmer	- In Gruppen Vermeidung von 2er Zimmern als Unterbringung der Teilnehmenden
Einzelzimmer	Einzelzimmer sind Rückzugsorte aber kein Raum für Gespräche.

Schutzkonzept der Kirchengemeinde St.Petri Hillerse

Nähe-Situationen z.B. Spiele, Aktionen	<p>auch hier gilt es Regeln im Vorfeld zu bedenken und zu geben.</p> <ul style="list-style-type: none">- Es ist hilfreich im Vorfeld Dinge zu erklären, dass sich alle wohlfühlen können und sich nicht zu etwas gedrängt fühlen, was sie nicht wollen.
Fotos, Videos, alle Messenger Dienste, Social Media Plattformen (TikTok, Instagram, Snapchat, Whatsapp & Co)	<p>Nach allgemeiner Erfahrung und Einschätzung findet über soziale Medien eine schnelle und nicht zurücknehmbare Gefährdung der Persönlichkeitsrechte statt, da die personenbezogenen Daten je nach Plattform weltweite Verbreitung finden.</p> <ul style="list-style-type: none">- Klare Absprachen und ggf. Verbote der Verbreitung aussprechen- Schulung und Aufklärung
KuTa in der Heimatgemeinde	<ul style="list-style-type: none">- Bei Konfirmandenunterricht in der Heimatgemeinde sind die Maßnahmen für Veranstaltungen im Gemeindehaus und in der Kirche zu beachten.- Im Vordergrund stehen hierbei der Schutz der Jugendlichen und deren Wohlbefinden.- Es sind die Gebote und Verbote zu befolgen.- Ein Jugendlicher sollte sich nicht allein auf dem Kirchengelände oder in den Gebäuden aufhalten.- Der sakrale Charakter der Kirche ist zu wahren.

3. Risikoanalyse Seelsorge/Beratung/Besuche

Bereich	Maßnahme
Machtfaktoren im Kontakt mit dem Gegenüber	<p>Ich reflektiere meine Rolle. Meinen Auftrag mache ich transparent, indem ich mich mit meinem Namen und in meiner Funktion vorstelle und treffe klare Gesprächsvereinbarungen über Dauer, Ort und mögliche Inhalte. Ich bediene mich eines offenen und fachlich reflektierten Gesprächsführungsstils. Ich ermögliche meinem Gegenüber Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und Handlungsfreiheit. Ich vermeide es, abzuwerten und zu verurteilen. Ich akzeptiere ein „Nein“ bzw. eine ablehnende Haltung seitens meines Gegenübers.</p>

Schutzkonzept der Kirchengemeinde St.Petri Hillerse

	Kritik und Ohnmachtserfahrungen reflektiere ich im Nachgang. (Supervision/Intervision)
Gleichbehandlung (Macht und Autorität?)	<p>Ich reflektiere meine Annahme und Vergabe von Geschenken und Gefälligkeiten und vermeide es, durch sie emotionale Abhängigkeit zu fördern.</p> <p>Ich nehme widerfahrenes Unrecht meines Gegenübers ernst, unterstütze mein Gegenüber in seinen Rechten und Anliegen, sofern sie dem christlichen Menschenbild und den gesetzlichen Vorgaben nicht widersprechen und respektiere seine Entscheidungen und Grenzen.</p>
Räumlichkeiten	<p>Ich wähle Räumlichkeiten, die (bei Hausbesuchen) dem Gegenüber vertraut sind und Sorge dafür, dass diese frei zugänglich sind.</p> <p>Das Amtszimmer/Büro/Beratungszimmer als öffentlichen Raum gestalte ich einladend.</p> <p>Die Nutzung der Privaträume der Seelsorge-/Beratungsperson ist nach Möglichkeit zu vermeiden.</p>

Nähe und Distanz	<p>Ich bin mir bewusst, dass sich mein Gegenüber in emotional aufgeladenen Grenzsituationen befinden kann.</p> <p>Ich achte darauf, wann die Intimsphäre meines Gegenübers besonders gefährdet ist (z. B. in der Art der Bekleidung oder bei der Wahl der Räumlichkeit für den Beratungskontakt bzw. das Seelsorgegespräch) und gehe sensibel mit der Verletzlichkeit um.</p> <p>Nähe und Distanz zur ratsuchenden Person gestalte ich durch Kommunikation. Körperliche Berührungen schließe ich in erster Linie aus oder setze sie sparsam an risikoarmen Körperstellen ein (Arm, Schulter). In jedem Fall setzen Berührungen jeglicher Art die freie und erklärte Zustimmung durch das Gegenüber voraus und sind altersgerecht und kontextangemessen. Ist das Gegenüber nicht einwilligungsfähig, ist höchste Achtsamkeit und Zurückhaltung geboten und zunächst auf Körperkontakt zu verzichten.</p>
Bereich	Maßnahme

Schutzkonzept der Kirchengemeinde St.Petri Hillerse

Umgang und Sprache	<p>Ich reflektiere meinen theologischen bzw. Beratungsansatz kritisch im Hinblick auf das Gewaltpotential von Religion und Glaube. Ich mache mir bewusst mit welchem Menschen- und Gottesbild ich arbeite.</p> <p>Ich bin mir bewusst, dass mein Gegenüber eine komplexe Biografie besitzt, die möglicherweise Missbrauchs- und Gewalterfahrungen jeglicher Art beinhalten kann. Daher wähle ich Bilder und Medien sorgsam und fachlich passend aus und reflektiere mein Sprachniveau, meine Lautstärke, mein Sprechtempo.</p> <p>Ich vermeide unter allen Umständen manipulierendes, diskriminierendes, gewalttätiges, grenzverletzendes und sexualisierendes Verhalten sowie eine dementsprechende Sprache (keine Kosenamen, Verniedlichungen, sexistische Sprache, Fäkalien-Sprache, kein Fördern von emotionaler Abhängigkeit, kein Zynismus).</p> <p>Mit vertraulichen Gesprächsinhalten gehe ich verschwiegen, sorgsam und anonymisiert um. Die Schweigepflicht ist hierbei strikt einzuhalten.</p> <p>Ich gehe achtsam und wertschätzend mit spiritueller und kultureller Vielfalt um.</p> <p>Ich bin mir bewusst, dass in diesem sensiblen Feld Fehler passieren können. Ich gehe wertschätzend mit mir und anderen um.</p> <p>Ich nutze Hilfsbedürftigkeit und Abhängigkeit meines Gegenübers nicht aus.</p> <p>Herausgehobene, intensive freundschaftliche Beziehungen zum Gegenüber werden nicht gesucht.</p>
Aufarbeitung und Begleitung	<p>Ich stärke die Ressourcen meines Gegenübers.</p> <p>Eigene Gefühle und Themen bringe ich nur in die Begleitung ein, wenn sie dem Prozess dienen. Ich verhalte mich überwiegend neutral.</p>

Risikoanalyse

4. Gemeindehaus

Bereich	Maßnahme
Räumlichkeiten I	Durch die Eingangstür vorne im Gemeindehaus gelangt man ins Erdgeschoß mit dem Gemeindesaal, einer Küche und je eine Toilette für Damen und Herren. Im Eingangsbereich befindet sich die Kleidergarderobe.

5. Frauenkreis

Bereich	Maßnahme
Räumlichkeiten	Der Frauenkreis findet im Gemeindesaal des Gemeindehauses statt. Der Eingangsbereich, der Gemeindesaal und die Toiletten sind ausreichend beleuchtet.
Teilnehmer	Die überwiegend weiblichen Teilnehmer sind erwachsen, eigenständig und selbstbestimmend.
Sanitäranlagen	Die Toiletten sind getrennt und als Damen- und Herrentoilette gekennzeichnet. Die Toilettentüren sind von innen abschließbar.
Hilfebedürftigkeit	Eine Hilfebedürftigkeit sollte von der betroffenen Person angezeigt oder von jemanden erfragt werden, der bei der Ausrichtung der Veranstaltung behilflich ist. Das Ausschlagen von Hilfe muss akzeptiert werden. Eine hilfebedürftige Person kann sich eine Begleitperson ihrer Wahl zur Veranstaltung mitbringen.
vor der Veranstaltung	Es gibt eine freie Platzwahl.
während der Veranstaltung	Weder die Außentür noch die Tür zum Gemeindesaal sind abgeschlossen. Jedem Teilnehmer ist es freigestellt die Veranstaltung und die Räumlichkeit jederzeit verlassen zu können.

Risikoanalyse

nach der Veranstaltung	Es ist darauf zu achten, dass die Räumlichkeiten ruhig und stressfrei verlassen werden. Keiner sollte sich bedrängt fühlen. Der Veranstalter hat dafür Sorge zu tragen, dass alle Teilnehmer das Gebäude verlassen haben (Kontrolle auch in den Toiletten).
------------------------	--

6. Sitzungen/Schulungen/Vorträge

Bereich	Maßnahme
Räumlichkeiten	Sitzungen/Schulungen oder Vorträge finden in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl im Gemeindesaal statt. Der Eingangsbereich, der Gemeindesaal und die Toiletten sind ausreichend beleuchtet.
Teilnehmer	Die Teilnehmer sind in der Regel erwachsen, eigenständig und selbstbestimmend.
Sanitäranlagen	Die Toiletten sind getrennt und als Damen- und Herrentoilette gekennzeichnet. Die Toilettentüren sind von innen abschließbar.
vor der Veranstaltung	Es gibt eine freie Platzwahl.
während der Veranstaltung	Weder die Außentür noch die Tür zum Gemeindesaal sind abgeschlossen. Jedem Teilnehmer ist es freigestellt die Veranstaltung und die Räumlichkeit jederzeit verlassen zu können.
nach der Veranstaltung	Es ist darauf zu achten, dass die Räumlichkeiten ruhig und stressfrei verlassen werden. Keiner sollte sich bedrängt fühlen. Der Veranstalter hat dafür Sorge zu tragen, dass alle Teilnehmer das Gebäude verlassen haben (Kontrolle auch in den Toiletten).

7. Veranstaltungen in der Kirche

Bereich	Maßnahme
---------	----------

Risikoanalyse

Räumlichkeiten	<p>Für Veranstaltungen in der Kirche stehen das Kirchenschiff, der Altarbereich und die Empore bei der Orgel zur Verfügung. Es sei hier ausdrücklich auf den sakralen Charakter der Kirche hingewiesen.</p> <p>Durch das Westportal gelangt man in den Turm und von dort durch zwei Türen in das Kirchenschiff.</p> <p>Im Turm befindet sich eine Tür zum Turmaufgang..</p> <p>Die Tür zum Turmaufgang ist immer verschlossen und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.</p>
----------------	--

Risikoanalyse

Bereich	Maßnahme
Beleuchtung	Abhängig von den Veranstaltungen und der Jahreszeit sind einige Bereiche in der Kirche gar nicht oder nur schwach beleuchtet.
verbotene Bereiche	Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Aufenthalt im Turm verboten ist.
Zugänge	Während der Veranstaltung sind die Türen Portal der Kirche nicht abgeschlossen. Jedem Teilnehmer ist es freigestellt die Veranstaltung und die Räumlichkeit jederzeit verlassen zu können. Das Gemeindehaus mit den Toiletten ist frei zugänglich.
Aufsicht	Grundsätzlich sind Eltern für ihre Kinder verantwortlich und haftbar.
vor der Veranstaltung	Der Zutritt zur Kirche erfolgt durch das Westportal. Die Kirche soll ruhig und stressfrei betreten werden. Es gibt eine freie Platzwahl. Der sakrale Charakter der Kirche ist in jedem Fall zu wahren. Bei ortsfremden Teilnehmern ist darauf zu achten, dass diese keine verbotenen Bereiche betreten oder sich dort aufhalten.
während der Veranstaltung	Weder die Außentür noch die Tür im Portal sind abgeschlossen. Jedem Teilnehmer ist es freigestellt die Veranstaltung und die Räumlichkeit jederzeit verlassen zu können.
nach der Veranstaltung	Das Verlassen der Kirche erfolgt ebenfalls durch das Westportal. Es ist darauf zu achten, dass die Räumlichkeiten ruhig und stressfrei verlassen werden. Keiner sollte sich bedrängt fühlen. Der Veranstalter hat dafür Sorge zu tragen, dass alle Teilnehmer das Gebäude verlassen haben (Kontrolle auch in den Toiletten im Gemeindehaus).

8.

Kirchen-Außengelände

Risikoanalyse

Bereich	Maßnahme
Geländebeschreibung	Das Kirchen-Außengelände erstreckt sich mitd en angrenzenden Rasenflächen und dem Gemeindehaus über dem Kirchberg. Das ehemalige Pfarrhaus steht neben dem Gemeidnehaus. An der nördlichen Seite der Kirche befindet sich das Gemeindehaus. Die Kirche grenzt nördlich direkt an den ehemaligen Pfarrgarten. Der Eingang zur Kirche befindet sich im Westen durch den Kirchturm.

Risikoanalyse

Kirchengelände



Bereich	Maßnahme
Beleuchtung	Am Gemeindehaus befinden sich vor dem Eingang Außenleuchten, gesteuert über einen Bewegungsmelder.
Veranstaltungen auf dem Gelände	Der Pfarrgarten selbst ist von allen Seiten einsehbar.

Risikoanalyse

Zugänge	<p>Das Gemeindehaus (rechter Eingang) mit den Toiletten ist frei zugänglich.</p> <p>Das Haupttor zum Kirchhof von der Mittleren Straße darf grundsätzlich nicht blockiert oder zugeparkt werden, da dieses auch die Zufahrt für Feuerwehr und Rettungsfahrzeugen ist.</p>
---------	---

11. Kapelle Elvise und Gottesdienste

Veranstaltungen in der Kapelle

Bereich	Maßnahme
Räumlichkeiten	<p>Für Veranstaltungen in der Kapelle stehen das Kirchenschiff, der Altarbereich und die Empore bei der Orgel zur Verfügung. Es sei hier ausdrücklich auf den sakralen Charakter der Kapelle hingewiesen.</p> <p>Durch das Westportal gelangt man in die kleine Kapelle und von dort durch eine Tür in das Kirchenschiff.</p> <p>Rechts vom Eingang durch Vorhang getrennt geht es auf die Empore.</p>

Risikoanalyse

Bereich	Maßnahme
Beleuchtung	Abhängig von den Veranstaltungen und der Jahreszeit sind die Bereiche in der Kapelle ausreichend beleuchtet.
Zugänge	Während der Veranstaltung sind die Türen der Kapelle nicht abgeschlossen. Jedem Teilnehmer ist es freigestellt die Veranstaltung und die Räumlichkeit jederzeit verlassen zu können.
Aufsicht	Grundsätzlich sind Eltern für ihre Kinder verantwortlich und haftbar.
vor der Veranstaltung	Der Zutritt zur Kapelle erfolgt durch die Westtür. Die Kapelle soll ruhig und stressfrei betreten werden. Es gibt eine freie Platzwahl. Der sakrale Charakter der Kapelle ist in jedem Fall zu wahren.
während der Veranstaltung	Weder die Außentür noch die Tür im Eingang sind abgeschlossen. Jedem Teilnehmer ist es freigestellt die Veranstaltung und die Räumlichkeit jederzeit verlassen zu können.
nach der Veranstaltung	Das Verlassen der Kapelle erfolgt ebenfalls durch die Westtür. Es ist darauf zu achten, dass die Räumlichkeiten ruhig und stressfrei verlassen werden. Keiner sollte sich bedrängt fühlen. Der Veranstalter hat dafür Sorge zu tragen, dass alle Teilnehmer das Gebäude verlassen haben.

10. Kapellen -Außengelände

Bereich	Maßnahme
---------	----------

Schutzkonzept der Kirchengemeinde St.Petri Hillerse

Geländebeschreibung	Neben der Kapelle im vorderen, nördlichen Bereich gibt es nur ein kleines Rasenstück mit dem Kriegerdenkmal. Die Kapelle grenzt links und rechts jeweils an Wohnhäuser an. Der Eingang zur Kapelle befindet sich im Westbereich.
<p><i>Kapellengelände</i></p> 	